

Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreihundfünfzigster Jahrgang.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 M 30 S., incl. Botenlohn
1 M 50 S.; Auswärtige incl. Postauslag
1 M 50 S.

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.
Insertionsgebühren:
10 S. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

№. 167.

Dienstag, den 23. October.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin. Der Kaiser traf am 18. October Abends 8 Uhr 15. Minuten von Baden Baden in Frankfurt ein und wurde am Bahnhof von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Unter enthusiastischen Zurufen der von nah und fern zusammengeströmten Menschenmenge fuhr der Kaiser vom Bahnhofe aus nach seinem Absteigequartier im Gebäude der Oberpostdirection auf der Zeil. Die Stadt ist auf das Festlichste geschmückt; besonders reich sind die Straßen und Plätze, welche der Kaiser auf der Fahrt passirte, decorirt, große Triumphbögen befinden sich am Anfang und Ende der Kaiserstraße. Am Abend fand eine glänzende Illumination statt, die von dem schönsten Wetter begünstigt wurde. Zwischen 9 und 10 Uhr wurde dem Kaiser ein großer Fackelzug gebracht, an dem 67 Vereine und Corporationen, begleitet von einem großen Theile der Schölnender, im Ganzen gegen 6000 Personen, theilnahmen. Der Kaiser besichtigte den Zug vom Balkon aus und wurde mit sich unaufhörlich wiederholenden Hochrufen begrüßt.

19. October. Der Kaiser besuchte heute den Dom und wurde dabei von dem katholischen Rathe Münzberger mit folgender Ansprache begrüßt: „Als Pfarrer dieser Kirche ist mir die hohe Ehre zu Theil geworden, an der Spitze des Clerus Ew. Majestät beim ersten Eintritte in den aus den Ruinen wiedererstandenen Dom die ehrfürchtigste Begrüßung und Huldigung darzubringen. Wir verbinden damit zu einer Zeit, da die Eröffnung des Gottesdienstes hier so nahe bevorzieht, den Ausdruck unseres tiefgefühlten Dankes für die von Ew. Majestät dem edlen Werke der Wiederherstellung des altherwürdigen Tempels bewiesene großmüthige Theilnahme und sprechen in dieser mit einem vollen Jahrtausend dem Könige der Könige gesegneten und mit dem Gesetze unseres Volkes so enge verknüpften Stätte den innigen Wunsch aus, daß der reichste Segen von oben über Ew. Kaiserl. Majestät und über den ganzen kaiserl. Hause zur Ehre, zum wahren Frieden und zum Heil des Vaterlandes allezeit walten möge!“

Nach dem Besuche des zoologischen Gartens und einiger anderer Sehenswürdigkeiten fand das Diner im Gebäude der Oberpostdirection statt. Am Abend war die Stadt wiederum auf das Glänzendste illuminiert, und von Seiten der Stadt ein Ball zu Ehren des Kaisers veranstaltet worden, an dem ungefähr 1000 Personen theilnahmen. Vormittag den 20. Oct. verließ Se. Majestät mittelst Express Frankfurt und traf am Abend in Berlin ein.

— Heute Abend trifft aus England ein hervorragendes Mitglied der dortigen Telegraphenverwaltung hier ein, um besonders die Entwicklung des unterirdischen Telegraphennetzes kennen zu lernen, welchem die deutsche Telegraphenverwaltung jetzt eine so lebhafte Förderung zu Theil werden läßt. Der Chef der kaiserlichen Telegraphie, der Generalpostmeister Dr. Stephan, wird sich morgen mit dem englischen Gäste nach Magdeburg begeben, wo der Abschluß der unterirdischen Telegraphenleitung mit Berlin vollzogen werden soll. In den letzten Tagen dieses Monats findet ein entsprechender größerer Act in Kiel statt, indem dort der Abschluß der unterirdischen Leitung erfolgen soll. Damit wird dann erreicht sein, daß direct zwischen Kiel bis Mainz, diesen beiden hochwichtigen strategischen Punkten, durch unterirdische Telegraphen gesprochen werden kann. Es sind hiernach in diesem Jahre an unterirdischen Telegraphenlinien fertiggestellt worden: Berlin-Hamburg, Mainz-Frankfurt a. M., Kiel und Magdeburg; ein Resultat, welches sich früher die Könige Phantasie nicht hätte träumen lassen. — Das preussische Staatsministerium trat auch heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, des Finanzministers Camphausen, zu einer Sitzung zusammen, in welcher die für den Landtag bestimmten Vorlagen im Weiteren festgestellt wurden. — Aus dem Cultusministerium wird jedenfalls noch ein Entwurf wegen Aufhebung der Verpflichtung der bürgerlichen Gemeinden auf dem linken Rheinufer zur Tragung der kirchlichen Lasten eingebracht werden. Damit wird indessen der Antheil des Cultusministeriums an den Arbeiten des Landtages — abgesehen von dem Staatsgesetz zur Synodal-Ordnung für einzelne Provinzen — abgeschlossen sein. An das Unterrichtsgesetz ist gar nicht zu denken.

— Nach der im deutschen Universitätskalender enthaltenen Statistik der deutschen und zweier schweizerischen Universitäten betrug im Sommerhalbjahr laufenden Jahres die Zahl der Medicin-Studirenden 5043, darunter der Reihe nach: in Wien 750, Würzburg 507, Leipzig 449, München 431, Dorpat 374, Berlin 297, Greifswald 228, Breslau 180, Tübingen 179, Zürich 178, Straßburg 160, Erlangen 142, Bonn 139, Freiburg 134, Königsberg 125, Heidelberg 106, Gießen 102, Göttingen 101, Halle 95, Marburg 93, Jena 91, Kiel 84, Basel 62, Rostock 36. Rechnet man übrigens die in Berlin bei den militärärztlichen Vorbildungsanstalten Studirenden, welche in die Universitätsmatrikel nicht eingetragen werden, mit 215 hinzu, so nimmt Berlin die zweite Stelle, unmittelbar hinter Wien, ein. Die Zahl der Medicin-Studirenden ist in stetiger Zunahme begriffen.

— In dem neuen vom Handelsminister erlassenen Reglement beabsichtigt die Prüfung aller mittleren und niederen Staats-Eisenbahn-Beamten sind für folgende 18 Beamtenkategorien: 1) für Bahn- und Büchelnwärter, 2) für Bremser, 3) für Schaffner, 4) für Packmeister, 5) für Zugführer, 6) für Rangirmeister, 7) für Portiers, 8) für Telegraphisten, 9) für Lademeister, 10) für Locomotivbeizler, 11) für Locomotivführer, 12) für Wagenmeister, 13) für Weichmeister, 14) für Magazin-Aufseher, 15) für Materialverwalter, 16) für Kunstisten, 17) für Telegraphen-Auf-

seher, und 18) für Bahnmeister eine Probe-, Ausbildungs- und Vorbereitungszeit von mindestens vier Monaten bis zu einem Jahre vorgeschrieben, bevor ihre etatsmäßige Anstellung erfolgen kann. Derselben hat aber bei all diesen Beamten eine Prüfung vorherzugehen, welche bei den unteren Klassen außer in ihren dienstlichen Functionen in den Fächern des Volksunterrichts, namentlich im Lesen, Schreiben und Rechnen, bei den mittleren Beamten in den Gegenständen des Unterrichts der Mittel- und höheren Schulen besteht. Insonderheit erstreckt sich bei allen Beamten die Prüfung auf die genaue Kenntniß ihrer Instructionen und derer der übrigen Beamtenkategorien, soweit deren Functionen in ihren Bereich hinübergreifen.

Thorn. Der „Pielgrym“ theilt mit, die Russen haben für 12000 Rubel Scapuliere gekauft, welche die russischen Soldaten tragen. Die Türken gehen nämlich mit den katholischen und polnischen Verwundeten sehr gut um und deshalb sagen die russischen Verwundeten stets sie seien Polen und Katholiken.

Ausland.

Wien, 19. October. Abgeordnetenhause. Der Abg. Magg und Gen. haben folgende Interpellation an die Regierung eingebracht: Wie weit die Zoll- und Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland gediehen seien, wann die Vertrags- und Tarifvorlagen von der Regierung eingebracht werden würden, und wie die Regierung für den Fall vorsorgen wolle, daß die verfassungsmäßige Behandlung der Vertrags- beziehentlich Tarifvorlagen und der übrigen Ausdeichungssetze bis zum 1. Dezember d. J. nicht beendet werden könne.

Pest, 18. October. Crispi ist hier eingetroffen und wird bis Sonntag hier verweilen. Andrassy trifft morgen hier ein. Die Begegnung zwischen Weiden wird vielfach besprochen.

Volkswirtschaftliches aus Oesterreich. Der „A. A. Z.“ schreibt man aus Wien, Mitte October: „Der Krieg hat unseren Bank-Instituten, die sich direct oder indirect doch auch an Lieferungen betheiligten, manches günstige Geschäft zugeführt. Dagegen sind die Erwartungen, die man auf eine Hebung unserer Industrie-Gesellschaften gesetzt, nicht in Erfüllung gegangen, und namentlich die Eisen-Gewerkschaften haben noch immer einer Belebung ihres Betriebes. Für den Spätherbst sollen einige Emissionen bevorstehen, und namentlich Eisenbahn-Privilegien, die sich noch unbenutzt in den Portefeuilles einiger Banken befinden, auf den Markt gebracht werden. Auch mit dem Ansehen, zu welchem die Donau-Regulirungs-Commission wird schreiten müssen, soll im Subscriptionsweg an den Markt appellirt werden; doch sollen, obgleich das Ansehen auf 6 Millionen präliminirt ist, zunächst nur 3 Millionen zur Emission gelangen.“

Paris, 20. October. Das officielle ziffermäßige Wahlergebnis von ganz Frankreich, außer den Colonien, ergibt: Republikaner 4,313,000, Reactionäre 3,636,000 Stimmen. Im Jahre 1876 erhielten die Republikaner 4,030,000, die Reactionären 3,160,000 Stimmen.

— Graf Horace de Choiseul, einer der Führer des linken Centrums, hat an seine Wähler von Melun folgendes Schreiben gerichtet:

M. H. Zum vierten Male vertrauen Sie mir die Ehre an, Sie zu vertreten. Dem sträflichen Druck der Verwaltung und den Mandatären Derer, welche eine offizielle Candidatur unterstützen, haben wir Ehrlichkeit und Mäßigkeit entgegengehalten. Der Sieg ist uns geblieben, wir wollen ihn mit Festigkeit verwerthen. Die Regierung hat das Mandat Ihrer Abgeordneten zertrümmert, weil von 5 4 republikanisch waren. Das Departement Seine-et-Marne hat dafür gestern fünf republikanisch Abgeordnete gewählt. Ich habe Sie versichert, daß der Conflict, mit dem man Sie während des Wahlkampfes bedrohte, gar nicht eintreten kann; das wiederhole ich noch heute. Der Präsident der Republik, Marschall Mac Mahon, hat, indem er sich von seiner Regierung ablöste, Frankreich aufgefordert, seine Politik zu bestätigen. Frankreich hat mit Nein geantwortet. Man zeige uns doch in der Geschichte unseres Volkes, man suche in der alten Geschichte der Völker ein Staatsbeispiel, welches, nachdem es die Nation befragt hat, ihren Bescheid geringschätzig aufnimmt! Ja, m. H., der Conflict hat bestanden, aber er ist beendet, Frankreich hat gesprochen. Fortan wird es in unserem Lande nur zwei Parteien geben: die Männer, welche den Nationalwillen achten, und diejenigen, welche gegen ihn Rebellen sind. Raincy, 15. October 1877.

Horace de Choiseul, Abgeordneter.
— Nach der so eben beendeten Volkszählung von Algerien beläuft sich die Bevölkerung dieser Colonie auf folgende Ziffern: Franzosen 197,341, naturalisirte Israeliten 33,496, Ausländer 159,161, Muselmänner 2,478,977, zusammen 2,868,975 Seelen. Seit der letzten Zählung von 1872 ist die Bevölkerung von Algerien um 452,750 Einwohner gestiegen.

Amsterdam, 16. October. Gestern wurde die neue Universität, zu deren Errichtung das im vorigen Jahre beschlossene Gesetz über den höheren Unterricht die Stadt Amsterdam ermächtigt hat, feierlich eröffnet. Das bereits seit 1632 bestehende Athenaeum ist damit zum Range einer Universität erhoben worden.

Rom, 15. October. Officiös wird gemeldet, daß sich der Justiz- und Cultusminister während seines langen, unfruchtlichen Aufenthaltes in Capodimonte u. A. auch mit der Ausarbeitung eines die Reorganisation des kirchlichen Eigenthums in sämtlichen Provinzen des Königreiches betreffenden Gesetzesentwurfes beschäftigt hat. Mancini soll die Absicht hegen, die Verwaltung der Güter der erledigten Beneficien in der Weise zu ordnen, daß die Revenüen gleichmäßig unter die verschiedenen Provinzen

vertheilt werden können. Ehe der Justiz- und Cultusminister diese Vorlage dem Parlamente einreicht, hat er dieselbe jedoch einer Anzahl hervorragender Rechtsgelehrter zur Prüfung übergeben zu müssen geglaubt, und zwar wird er dieserhalb eine Commission ernennen, die mit ihm die Verantwortlichkeit theilen wird, das Kirchengut einmal endgiltig zu ordnen. — In Florenz sind durch die Uebersiedelung des Ober-Rechnungshofs, der General-Postverwaltung und der Telegraphendirection nach Rom nicht weniger als 800 Wohnungen leer geworden. Die Geschäftslosigkeit in dieser ehemaligen Hauptstadt ist so groß geworden, daß in den ersten neun Monaten dieses Jahres einige sechzig Bankrotte dort ausgebrochen sind und noch viele andere befürchtet werden.

London, 18. Oct. Gladstone erreichte gestern Abend wohlbehalten Dublin und wohnt beim Earl of Meath. — Der Dampfer Duga, welcher die Nabel Kleopatras von Alexandria her in Schlepptau hatte, mußte dieses während eines heftigen Sturmes Sonntag Nacht kappen. Sechs Bootsleute ertranken dabei. Das weitere Schicksal des Obeliskens ist noch unbekannt.

— Lord Beaconsfield kehrte gestern von Woburn-Abbey nach Brighton zurück. — Gladstone hat bisher mehrere Aufforderungen zu öffentlichen Reden in Irland dankend abgelehnt. — Die Nabel der Kleopatra wurde durch den Dampfer F. Maurice neunzig Meilen von Ferrol aufgefischt und in den dortigen Hafen gebracht. — Neuerdings kamen hier gestern sechzig Maurer aus Deutschland an, mehr sollen nachfolgen. — Gestern starb Cardinal Capalti in Rom.

Petersburg, 20. October. Das „Journal de St. Petersburg“ weist in einem ausführlichen Finanzartikel eine neue Notenausgabe im Betrage von 200 Millionen Rubel nach, wovon für Kriegszwecke 153 Millionen verausgabt seien. Die Regierung sei sich vollständig der Aufgabe bewußt, den Reichscredit nicht erschüttern zu lassen. Sobald es die Verhältnisse gestatten, werde man durch Consolidirung eines ansehnlichen Theiles der schwebenden Schuld die Baluta heben. Hierzu sei eine Anspannung der Steuerlast erforderlich, was in ausgiebigster Weise geschehen werde durch Einführung einer Klassensteuer und nöthigenfalls auch anderer Lasten, welche das Land tragen könne, da der Wohlstand allgemein genommen habe. In letzter Zeit seien 23 Millionen Staatsgelde für Vermehrung der Betriebsmaterialien von Privatbahnen angewiesen worden.

— Der „Golos“ hat folgendes Telegramm aus Jassy vom 17. erhalten: Ismael Pascha hat auf die Nachricht von der Niederlage Mukhtar Pascha's sein ganzes Lager aufgehoben und sich auf die Höhen von Sorath zurückgezogen; es scheint, daß er das russische Gebiet ganz räumen will. Oberstleutnant Fedina hat in dem Dorfe Surga den Commandeur einer türkischen Artilleriebrigade, mehrere andere Offiziere und 300 Mann gefangen genommen.

Bularek, 19. October. Nach einer Aeußerung des Kaisers Alexander an seine militärische Umgebung beabsichtigt derselbe nicht nach Petersburg zurückzukehren, sondern bei der Armee zu bleiben, ebenso wie die in den Reihen des Heeres stehenden Mitglieder seines Hauses.

— Die Belagerungsarbeiten gegen Plewna werden fortgesetzt. Die russischen Verstärkungen treffen regelmäßig ein, doch ist momentan weder ein Angriff auf russischer Seite noch eine türkische Offensive unmittelbar bevorstehend. Auf einen Angriff Osman Pascha's ist man jetzt wohl vorbereitet, doch ist die russische Circumvallations-Linie noch nicht sehr dicht. Der Zustand der bulgarischen Straßen ist unbeschreiblich. Die Donaubrücke bei Turnu-Magurelli ist noch zerstört; die Uebersuhr noch im größten Verengement.

Konstantinopel, 19. October. Die Russen sollen Karas theilweise eingeschlossen haben und dasselbe beschießen. Die telegraphischen Verbindungen mit Karas sind unterbrochen. Mukhtar Pascha soll jetzt die Position Rhizardere zwischen Karas und dem Soghlanli Dagh occupiren. Die ganze in Karadja Dagh gebliebene Division ist von den Russen gefangen genommen.

Folgende Schilderung des türkischen Lagers bei Schipla hat die „Pol. Corr.“ in einem Briefe aus Adrianopel vom 5. October erhalten:

Das Lager zu Schipla erstreckt sich auf einen Flächenraum von etwa 1/2 Stunde Breite und 1 Stunde Tiefe. Die verschiedenen Waffengattungen sind in der bei allen Armeen üblichen Weise gruppiert. Die Artillerie befindet sich zwischen der Infanterie und Cavallerie. Die Paschas und Stabsofficiere sind in Zelten, die meisten anderen Officiere sowie die Mannschaft in aus Baumstäben construirten Räumlichkeiten untergebracht. Dieselben sind dreieckig, entsprechend hoch, mit Stroh, Heu u. dgl. bedeckt und so lang gestreckt, daß eine ganze Compagnie darin Platz findet. Die Truppen sind allerdings mit Lagerdecken versehen, welche aber doch keinen ausreichenden Schutz gegen die nächtliche Kälte bieten. Ein Glück, daß die Bulgaren, welche sich flüchteten, zahlreiche Decken zurückließen, die jetzt dem türkischen Hauptquartier sehr zu statten kommen. Ordnung und Reinlichkeit werden im Lager gut aufrecht erhalten, was aber von der nächsten Umgebung nicht gesagt werden kann. In dem vom Lager etwa 2000 Schritte entfernten und auch mit Truppen belegten Walde liegen noch immer gefallene türkische Soldaten, geföbete Bulgaren und Pferde-Cadaver umher, so daß man da selbst eine verpestete Luft einathmet. Nach Mittheilungen türkischer Officiere blieben besonders auf dem Alitri-Nebel-Berge, auf welchem bekanntlich viele und heftige Kämpfe stattfanden, mehr als 1000 Tode untergebracht liegen. Nach dem Gesagten mag es wohl Wunder nehmen, daß die Reihen der türkischen Armee noch von keinen größeren Epidemien heimgesucht wurden.

Die jetzt erfolgten die meisten Erkrankungen in Folge des Genusses von unreinem Obste.

Die Verpflegung ist oft eine ganz ungenügende. Während in Europa der Soldat im Kriege eine viel reichlichere Nahrung und Wein und Kaffee erhält, bekommt der Türke eigentümlicher Weise im Kriege gewöhnlich weniger als im Frieden.

Die Verpflegung hat im Laufe der Zeit sehr gelitten. Viele Soldaten, besonders die Paschi-Bozuls, denen die Fäden vom Leibe herabhängen, gleichen vollständig den herabgekommenen Bettlern. Andere wieder sehen viel besser aus, besonders die Nizams, welche sich durchweg als eine ausgezeichnete Truppe erwiesen haben.

Die Zäumung der Cavallerie- und Artillerie-Pferde ist auch eine ganz willkürliche. Bei vielen erstreckt ein Strick das Lederwerk, zerissene Theile des letzteren werden mit Stricken zusammengebunden.

Wenn nicht gerade exercirt wird, sitzen die Soldaten und die Officiere in recht maleischen Gruppen unter einander und unterhalten sich über ihre Kriegserlebnisse; hier und da gewöhnt man einen Schriftgelehrten, der für mehrere Kameraden Briefe schreibt. Dazu braucht der Türke niemals einen Schreibstift.

Die Kenntniss geographischer Karten ist — vom Soldaten gar nicht zu sprechen — im Officierscorps, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht verbreitet; allerdings kennt man auch keine Spielarten und keine Hazardspiele. An Büchern über Dienst-Reglement oder Felddienst, oder an sonstiger Lectüre mangelt es vollkommen im türkischen Lager.

Der Sicherheits- und Patrouillendienst ist nicht gerade schlecht, aber keineswegs tadellos. Einen äußerst ungünstigen Eindruck macht es auf jeden disciplinirten Soldaten, wenn er sieht, wie die Paschi-Bozuls und Tscherkesen bei den Vorposten und im Lager aus- und eingehen, ganz nach ihrem Belieben, als wenn sie nur aus reiner Gefälligkeit und Passion gegen den Feind mitthäten und als wäre es dann ganz selbstverständlich, daß sie von Zeit zu Zeit eine kleine Plünderungs-Expedition unternehmen und von dieser nach Laune wieder zurückkehren.

Lokales und Provinzielles.

Stolz, 22. October. Aus der recht zahlreich besuchten Versammlung des ökonomischen Vereins für Stolz pp. vom 19. d. M. bringen wir als von allgemeinerem Interesse folgende Mittheilungen: 1) Der Verein beschloß die Aufrechterhaltung des von ihm in's Leben gerufenen Stolper Wollmarktes mit allen Mitteln zu fördern, da trotz vieler Schwierigkeiten und erschwender Momente in diesem Jahre für die Consumtion wie Production ein gutes Resultat gewonnen sei.

über das am V. M. des Versammlungstages vorgenommene Probeplügen mit Kartoffelhebern von: Zimmermann-Halle, Kapper-Stolz und Trapp auf der Feldmark Schmaatz ist dahin zu resumiren: a. Der Schae und der aufgeweichte Boden erschweren die Arbeit und verbunkelten das Resultat. b. Trotzdem hatten die anwesenden practischen Landwirthe den besten Eindruck vom Kartoffelheber Zimmermann-Halle und dem von Kapper-Stolz, so daß von Vereins wegen beschlossen wurde, im nächsten Jahre, im August, die beiden zu. Pflüge noch einmal arbeiten zu lassen.

(Theater.) Sonntag, den 21. gelangte vor zahlreich besuchtem Hause die seiner Zeit an manchen großstädtischen Theatern wohl hundertmal in rascher Folge gegebene Posse „Drei Paar Schuhe“ von Carl Götlich zur Aufführung. Die Frau eines Berliner Schuhmachers, welche, trotz der Gegenrede ihres Mannes, in dem Glauben befangen ist, daß in irdischem Reichthum auch alles Glück befristet sei, wird auf Veranlassung ihres Mannes zur besseren Erkenntniß geführt.

Herr Kreisrichter Nemitz in Tempelburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Lauenburg und zugleich zum Noar im Departement des Appellationsgerichts zu Cöslin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lauenburg, ernannt.

Der bisherige Forstmeister Resfeld in Stettin ist zum Oberforstmeister ernannt und ihm die Oberforstmeisterstelle zu Stralund vom 1. November cr. ab verliehen. — Dem zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräthe ernannten früheren Oberförster v. Schrötter zu Freienwalde a. N. ist vom 1. November ab die Forstmeisterstelle Stettin-Stargard mit der Maßgabe verliehen, daß derselbe zugleich als technisches Mitglied in das Stettiner Regierungs-Kollegium eintritt.

Die hier über einige der Anstreckung durch Rogkrankheit verdächtige Pferde verhängte polizeiliche Observation ist aufgehoben worden und erscheint damit weitere Ansteckungsgefahr als beseitigt.

Die „N. St. Ztg.“ schreibt: Die seit dem Sturze der Ritterschaftlichen Privatbank erwartete Concurserklärung der bekannten Firma Wutscow, in Berlin und Stettin, ist nunmehr erfolgt. Sie war beim Berliner Stadtgericht (in Berlin befindet sich das Hauptgeschäft) von Stettin aus beantragt. Gestern ging das Gerücht, Herr Wutscow sei verhaftet. Dasselbe hat indessen bis jetzt keine Bestätigung gefunden.

Im Dorfe Ziegen erhängte sich am 19. cr. Nachmittags in seiner Wohnung der Widnerohn August Stodder. Wie es heißt, ist dauernd unzufrieden mit der Mutter und daraus entstandene Trunksucht als Grund der traurigen That anzusehen.

Am 8. d. M. ertränkte sich im Kupow-Strom unweit Wend. Sillrow der dem Trunke ergebene Dienstknecht Gustav Kossigke aus Schojow. Einige Arbeiter, die den Unglücklichen entkleidet im Wasser sahen, suchten ihn durch Zureden von seinem Vorhaben abzuhalten; als sie jedoch merkten, daß ihre Bemühungen vergeblich waren, machten sie Anstalten, ihn durch Stangen zu retten. Es gelang ihnen auch den Körper aus dem Wasser zu ziehen, das Leben war jedoch inzwischen daraus entflohen.

Lauenburg i. Pom., 21. October. Nach langer Pause hat der hiesige Bürgerverein heute endlich eine Generalversammlung abgehalten, wobei laut öffentlich bekannt gemachter Tagesordnung zwar nur der Vorstand gewählt werden sollte, wobei jedoch die pikantesten und interessantesten Fragen berührt und erörtert wurden. Zunächst wurde der alte Vorstand durch Acclamation wieder gewählt, worauf sodann der Oberlehrer Dr. Julius Bahnsen das Wort ergriff und in einem klaren und allgemein verständlichen längeren Vortrage auf die weitgreifende Bedeutung der nahe bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen hinwies.

Schlau, 20. October. Am Donnerstag, den 18. d. M. beginnt der Schlauer Kriegerverein sein zweijähriges Stiftungsfest, mit welchem die Feier der Schlacht bei Leipzig verbunden ist.

fest, mit welchem die Feier der Schlacht bei Leipzig verbunden ist. Um 1/2 Uhr Nachmittags riefen Hornsignal und Trommelschlag die Krieger zusammen, die alle bewaffnet, zumest mit Minißgewehren und Bajonetten, ihre Aufstellung auf der Promenade neben dem neuen Sengpietschen Gasthause nahmen. Nachdem der Befehlshaber die Parade abgenommen hatte, wurde mit Musik durch die Stadt zum Exercierplatze hinter dem Salgenberge marschirt. Hier wurde ein Gefechtsexerciren mit Platzpatronen vorgenommen, dabei tirillirt, eine glänzende Attaque ausgeführt und mehrere gut gelungene Salven abgegeben.

Swinemünde, 16. October. Vorgestern Abend ist das Wohnhaus eines Försters in der Nähe des benachbarten Vadeortes Heringsdorf nebst den Stallungen ein Raub der Flammen geworden. Glücklicherweise sind Menschenleben bei dem Brande nicht zu beklagen gewesen, leider soll aber fast sämmtliches, dem Förster gehöriges Vieh, das noch dazu nicht versichert gewesen ist, in den Flammen umgekommen sein, obgleich die größten Anstrengungen von den zur Hilfe herbeigeeilten Leuten gemacht worden sind, um dasselbe zu retten.

Württemberg.

— Aus Südwestdeutschland, 9. October. Auf Veranlassung der württembergischen Regierung und unter dem Voritze des Staatsministers von Sid hat gestern in der kgl. Centralstelle für Handel und Gewerbe zu Stuttgart eine Konferenz von sachverständigen Weinproducenten und Weinhändlern stattgefunden, in welcher Grad und Umfang des den Weinbergen zugefügten Frostschadens, sowie die etwa zu ergreifenden Maßregeln zur Milderung desselben erörtert wurden. Die Ergebnisse dieser Besprechung, welche im Wesentlichen auch für Baden, Elsaß-Lothringen und die Rheinpalz zutreffen, sind folgende: In den ganz tief und den ganz hoch gelegenen Weingebieten ist viel, in den mittleren dagegen wenig erfroren und zwar in den Nächten vom 26. bis 28. September. Einzelne Gegenden blieben ganz verschont, einzelne wurden dagegen sehr hart mitgenommen.

Literarisches.

Die Verlagsbuchhandlung von J. Kentel in Potsdam hat soeben unter dem Namen „Germania“ einen Notizkalender für Schüler und Schülerinnen herausgegeben, welcher wegen seiner Zweckmäßigkeit und Reichhaltigkeit allgemein empfohlen zu werden verdient und ein recht passendes Geschenk für die Jugend bildet. Außer den allgemeinen Beigaben eines Notizkalenders enthält das Büchlein eine umfassende Gesichtstabelle, geographisch statistische Angaben, kurze Geschichte der deutschen Literatur, verschiedene Tabellen für den Unterricht, für Schüler und Schülerinnen ein musikalisches Fremdwörterbuch etc., kurz und gut allerhand Wissenswerthes. Elegant gebunden kostet der Germania-Kalender nur 60 Pfg. und ist dafür durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Stolz-Dampfer „Arthur“
Capt. Totte,
von Stettin nach Stolpmünde
am 22. October cr.
G. Rbt. Meyer jr
Stolpmünde.
Rud. Christ. Gribel, Stettin.
Todesfalls halber ist das hierselbst
Wilhelmstr. Nr. 27 belegene
Grundstück,
bestehend aus größerem Wohnhause,
Stallungen, Garten etc. unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.

Gutsverkauf.
Ein Gut von ca. 1600 Mg., bei
Danzig, ist zu angem. Beding. käuflich
und Näheres zu erfahren unter Adresse
T. T. in der Exped. d. Ztg.
In Neustettin
ist ein Haus, worin seit 20 Jahren
ein Tuch- und Manufacturwaaren-
Geschäft betrieben wird, sofort mit
auch ohne Waaren-Lager zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Joachim Brat,
Stolz i. Pomn.
Nähmaschinen
(Wheeler & Wilson'sche) zum Verkauf
bei
R. Lepel, Wollmarkt.

Aufforderung.
Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen
an mich zu leisten haben, ersuche ich
dieses längstens bis zum 15. November
cr. zu thun, andernfalls ich rückständ-
ige Forderungen meinem Rechtsanwalte
zur Einziehung übergeben werde.
K. I. Gross Sohn.
Meine Wohnung befindet sich
Wollmarktstraße 3.
Frau Wittow, Köchlein.
Goldfische
bei
Albert Isecke.
Eine Waschleine gefunden. Abzu-
holen gegen Erstattung der Kosten bei
Fr. Brüggemann in Schmaatz.

A. Lemme & Co.
empfehlen:
Scheuerbürsten aus Cocusfaser,
Stück 80 Pfg.
Kleine Pugleder, St. 20 u. 40 Pfg.
Silica, neues Putzmittel für Gold,
Silber etc., St. 20 Pfg.
Danziger
Niederungs-Käse
empfang u. empfängt J. Janzen.
100-120
starke vollsichtige
Gammel
sind in Versin so gleich verkäuflich.
Landrath von Puttkamer.

Kautschuk - Lederschmiere,
(Schwedische Jagdstiefelschmiere)
eigenes Fabrikat.
anerkannt bestes Mittel, um Schuhzeug
vollständig wasserdicht zu machen,
ohne die Ausdünstung des Fußes zu
verhindern. Preis 75, 50 u. 25 Pfg.
A. Lemme & Co.
Gilgut-
Frachtbriefe
empfehlen
W. Dolmanzo'sche
Buchdruckerei.

